



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

### **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler  
Redaktion: Kathrin Zeitz

#### **Sitzung 1272**

### **Prädikat besonders wertvoll**

#### **Inside Wikileaks – Die fünfte Gewalt**

Spielfilm, Thriller, Drama. USA, Großbritannien, Belgien 2013.  
Filmstart: 31.10.2013

Julian Assange ist heute nicht nur eine bekannte Persönlichkeit, er ist auch eine unglaubliche Story. Der Gründer der Online-Enthüllungsplattform „Wikileaks“ wurde in den letzten drei Jahren zum Staatsfeind der USA. Seit über einem Jahr sitzt er in der ecuadorianischen Botschaft in London fest. Der Regisseur Bill Condon liefert mit INSIDE WIKILEAKS nun den ersten Spielfilm rund um die polarisierende und charismatische Persönlichkeit. Dabei wählt er die Perspektive von Daniel Domscheit-Berg, dem langjährigen Vertrauten von Assange. Doch während der Wikileaks-Gründer konsequent und radikal seine Mission der vollkommenen Offenlegung aller Inhalte im Netz verfolgte, zeigte Domscheit-Berg mehr und mehr Skrupel und Zweifel. Und so stand bald nicht nur eine erfolgreiche Partnerschaft, sondern auch eine Freundschaft auf dem Spiel. Bill Condon nimmt kürzere Zeitgeschichte und packt sie in ein spannendes Drama. Seine Hauptfiguren sind Computerfreaks, die sich hauptsächlich per Tastatur unterhalten. Und doch ist der Film visuell so abwechslungsreich und originell gestaltet und gekonnt geschnitten, dass jeder Chat ein Rededuell, jeder Post eine Waffe ist. Die phänomenale Darstellerleistung von Benedict Cumberbatch als Assange und Daniel Brühl als Domscheit-Berg bildet nur die Spitze des glänzend besetzten Cast und in seiner atemlos gehaltenen Spannung und Bilderflut fesselt der Film den Betrachter bis zur letzten Botschaft Assanges aus seinem Exil heraus. Ein Politthriller des digitalen Zeitalters, der aktueller nicht sein kann.

#### **Ganz weit hinten**

Spielfilm, Tragikomödie, Coming-of-age. USA 2013  
Filmstart: 05.12.2013

Man kann sich seine (Patchwork-)Familie nun mal nicht aussuchen. Das weiß auch der 14-jährige Duncan, der mehr gezwungen als freiwillig mit seiner Mutter, deren neuem Freund Trent und seiner Tochter in die Sommerferien reist. Dort angekommen, weiß Duncan so recht nichts mit sich anzufangen. Seine Mutter interessiert sich nur noch für Trent, die anderen Jugendlichen machen sich über ihn lustig und die Erwachsenen sind nur auf Partys aus. Erst als Duncan im Wasserpark auf den relaxten und coolen Bademeister Owen trifft, scheint sich das Blatt zu wenden. Eine liebenswerte Coming-of-Age-Geschichte ohne Kitsch und Pathos, Figuren mit Ecken und Kanten und Dialoge voller Witz und Herz – aus diesen Zutaten haben Nat Faxon und Jim Rash einen Film gezaubert, der den Zuschauer mit einem großen Lächeln aus dem Kino entlässt. Wie in ihrem oscarprämiierten Drehbuch zu THE DESCENDANTS beweisen die beiden auch in ihrem Regiedebüt, wie sehr Kino berühren kann, ohne schmalzig zu sein. Alle Figuren wirken trotz ihrer skurrilen Zeichnung authentisch, unprätentiös und echt, dazu kommen Probleme, wie sie nicht nur jeder Teenager, sondern auch jeder Erwachsene kennt. Die hochkarätige Besetzung mit Sam Rockwell, Steve Carrell und Toni Collette bildet das perfekte Ensemble rund um den wunderbaren jungen Hauptdarsteller Liam James. Sein Duncan ist ein Junge, der seinen Weg noch finden muss. Und am Ende hat er die Stärke und

Zuversicht gewonnen, dafür auch bereit zu sein. Eine leichtfüßig erzählte Geschichte rund um das Erwachsenwerden und das Erwachsensein – charmant, herrlich komisch und ergreifend.

### **Tore tanzt**

Spielfilm, Drama. Deutschland 2013  
Filmstart: 28.11.2013

Tore ist ein „Jesus Freak“. Als Mitglied der gleichnamigen christlichen Gemeinschaft hat er den festen Glauben an Christus und das Gute im Menschen tief verinnerlicht. Eines Tages trifft er auf den Familienvater Benno, der mit seiner Frau und deren Kindern Dennis und Sanny in einer Gartenlaube am Stadtrand lebt. Benno findet Tore und seine Haltung gegenüber der Welt faszinierend und lädt ihn ein, gemeinsam mit der Familie zu leben. Tore ist einverstanden und glaubt, eine neue Familie gefunden zu haben. Doch die Dinge sind nicht immer, wie sie scheinen. Ebenso wie Menschen. Gut und Böse, Täter und Opfer, Glaube und Verrat – es sind existenzielle Gegensätze, die der Debütfilm von Katrin Gebbe hier auf fast schon radikale Weise verhandelt, ohne zu pauschalisieren. Er zeichnet den Charakter Tore als moderne Jesusfigur, die sich geschworen hat, das Leid anderer auf sich zu nehmen. Bis zum Äußersten geht der Film, um zu zeigen, wie unnachgiebig, unmittelbar und unkontrollierbar das Böse im Menschen zuschlagen kann. Dabei verzichtet Gebbe auf explizites Zeigen der Gewalt. Die grausamen Taten Bennos finden weniger im Bild als im Kopf des Betrachters statt. Julius Feldmeier als Tore und Sascha Alexander Gersak als Benno sind unglaublich überzeugend in ihren Rollen und machen in jeder Szene bewusst, dass hier etwas passiert, was nicht mehr aufzuhalten ist. Für keinen Beteiligten. Immer weiter dreht sich die Spirale des Sadismus bis hin zum kompromisslosen und konsequenten Ende. TORE TANZT erklärt das Böse nicht. Aber zeigt, dass es da ist. Selten war der deutsche Film so radikal. So provozierend, mutig und gewaltig.

## **Prädikat wertvoll**

### **00 Schneider – Im Wendekreis der Eidechse**

Spielfilm, Komödie. Deutschland 2013.  
Filmstart: 10.10.2013

00 Schneider ist nicht irgendein Detektiv. Er ist ein erfolgreicher Detektiv aus Leidenschaft. Und als ein Tabakladen überfallen, ein Huhn gestohlen und Passantinnen auf offener Straße belästigt werden, ist klar, dass der Schwerverbrecher Jean-Claude Pillemann, der hinter all dem zu stecken scheint, sich warm anziehen muss. Denn 00 Schneider ist da, um die Welt zu retten. Oder zumindest Mülheim. Helge Schneider kehrt nach langer Abwesenheit zurück auf die Kinoleinwand und bringt mit, wofür ihn seine Fans lieben und feiern: anarchischen Humor, der bis an die Schmerzgrenze gegen Pointen kämpft und immer dann seinen größten Witz entfaltet, wo die Gags ins Leere laufen. Doch ganz nebenbei gelingt Helge Schneider auch ein Film mit großartiger Ausstattung, wunderbarer Licht- und Farbkomposition und einem grandiosen Location-Mix zwischen Mülheim und Almeria. Unterlegt wird das Ganze von einem exzellenten Score, für den natürlich der Meister selbst sich verantwortlich zeichnet. Ein sympathischer Film, der jeden Betrachter belohnt, der sich darauf einlässt. Helge Schneider-Fans werden ihn lieben. Die Einwohner der Stadt Mülheim auch. Und alle anderen sind eingeladen, es ihnen gleichzutun.

## **Dokumentarfilme des Monats**

### **Master of the Universe**

Dokumentarfilm. Deutschland 2013.  
Filmstart: 07.11.2013

#### **Prädikat besonders wertvoll**

Das Hochhaus im Frankfurter Bankenviertel steht seit sechs Jahren leer. Einige Stühle und Tische befinden sich noch in den leeren Räumen, die Panorama-Fenster zeigen den Blick auf neue und alte Türme im Herzen des deutschen Finanzwesens. Und im Raum sitzt ein Mann und erzählt. Sein Name ist Rainer Voss und er berichtet offen und ohne zu beschönigen von seinem zurückliegenden Leben als Investmentbanker. Denn er war dabei, als die Spekulationsgeschäfte losgingen, als die Exzesse

der Großbanken immer größer und unkontrollierbarer wurden und alles auf die riesige Katastrophe zusteuerte, die die Finanzwelt 2008 erlebte. Der Filmemacher Marc Bauder lässt seinem charismatischen Protagonisten Voss viel Raum für seinen Bericht. An richtigen und wichtigen Stellen hakt er nach, ansonsten überlässt er Voss ganz allein die Bühne. Untermalt werden seine Erinnerungen von ungeheuer beeindruckenden Bildern der Hochhauslandschaft in der Frankfurter City. Wie eine zusätzliche Erklärung für das Gesagte zeigen sie gewichtige Bauten als Zeichen für einen Gigantismus, der ins Bodenlose fallen musste. Rainer Voss ist mittlerweile raus aus dem Finanzzirkus. Er führt ein Leben fern von Börsenspekulationen. Die aber, so Voss, werden weitergehen. Weil der Schock noch nicht genug war. Ein bemerkenswerter Film über ein aktuelles globales Krisenthema.

## **Alphabet**

Dokumentarfilm. Österreich 2013.  
Filmstart: 31.10.2013

### **Prädikat besonders wertvoll**

Ob PISA-Studie, Hochbegabtenförderung oder Mathematik-Olympiaden: Zu einem hohen Bildungsgrad gehört ein hohes Maß an Leistung und Begabung. Immer früher werden Kinder zu Wettbewerbsteilnehmern erzogen, müssen sich in Konkurrenz beweisen. Und das ihr Leben lang, bis hin zu Assessment-Centern für Jung-Manager oder Auszubildende. Viele Pädagogen kritisieren mittlerweile dieses System und prangern die Leistungsgesellschaft an für das, was sie den Kindern bzw. dem Kindsein antut. Denn die Schule bestimmt schon früh ihr Leben. Der österreichische Dokumentarfilmer Erwin Wagenhofer macht sich nun auf zu einer Reise in die Welt der Bildung. Und das quer über den Globus. Als Experten dienen ihm unter anderem der Erziehungswissenschaftler Ken Robinson, der Hirnforscher Prof. Dr. Gerald Hüther und der berühmte Pädagoge Arno Stern, der in Frankreich mit seinem „Malort“ neue Maßstäbe für die kindgerechte Lernerziehung gesetzt hat und sich früh dafür entschied, seinen eigenen Sohn André, der ebenfalls zu Wort kommt, nicht zur Schule zu schicken. Sie alle propagieren eine neue Marschrichtung für den Umgang mit Kindern, Wagenhofer folgt ihren Gedanken konsequent und setzt diese in eine schlüssige Argumentationskette. Weg soll es gehen von einer Kultur der Angst, hin zu einer Kultur der Liebe. Denn im Grunde ist jedes Kind hochbegabt. Nur wird es nicht immer gesehen. Ein Film über Probleme der Gegenwart. Und Chancen für die Zukunft.

## **Blackfish**

Dokumentarfilm. USA 2012.  
Filmstart: 07.11.2013

### **Prädikat wertvoll**

Am 24. Februar 2010 ereignete sich im Meerespark SeaWorld in Orlando ein furchtbares Unglück. Die erfahrene Orca-Trainerin Dawn Brancheau führte gerade ihre Show vor, als der Walbulle Tilikum sie auf einmal unter Wasser zog. Brancheau ertrank. Seit diesem Zeitpunkt ist es Trainern in SeaWorld nicht mehr erlaubt, mit den Walen direkt zu interagieren. Die Filmemacherin Gabriela Cowperthwaite setzt diesen tödlichen Vorfall an den Anfang ihres aufrüttelnden Dokumentarfilms BLACKFISH. Sie lässt ehemalige Trainer des Parks zu Wort kommen, die von ihren Anfängen in SeaWorld erzählen und die teilweise unwürdigen Lebensbedingungen der Meerestiere beschreiben. In viel zu kleinen Bassins werden die Wale gehalten, die Folge sind physische und psychische Leidenszustände und ein aggressives Verhalten der Tiere gegenüber den Trainern. Denn Brancheaus „Unfall“ war kein Einzelfall. Cowperthwaite bedient sich vieler Originalaufnahmen und konterkariert sie mit Werbematerial von SeaWorld, um auf Widersprüche zwischen äußerer Fassade und tatsächlicher Realität aufmerksam zu machen. Bei den Gesprächen zeigt sich die Liebe aller ehemaligen Trainer zu den Tieren. Was sie fordern, sind bessere Unterbringungen und Bedingungen für diese majestätischen Wesen. Der Film, für den SeaWorld eine Zusammenarbeit verweigerte, transportiert eine deutliche Botschaft mit drastischen Bildern, die unter die Haut gehen und den Betrachter nicht kalt lassen. BLACKFISH hinterfragt ein System, unter dem schutzlose Lebenswesen leiden. Und zeigt gleichzeitig deren Schönheit in der freien Natur, wo sie nun einmal hingehören.

## **Chasing Ice**

Dokumentarfilm. USA 2012.  
Filmstart: 07.11.2013

### **Prädikat wertvoll**

James Balong ist Fotograf. Voller Leidenschaft widmet er sich seiner Berufung und dem jeweiligen Objekt, das er betrachtet. Vor Jahren fiel seine Aufmerksamkeit auf die Schönheit und Faszination der Materie Eis. Doch durch den Klimawandel und die darauf folgende Erderwärmung verschwindet das Eis nach und nach von der Erde. Gletscher schmelzen, die Temperaturen steigen nach oben und die Naturkatastrophen häufen sich. Doch immer noch gibt es Zweifler an dieser wissenschaftlich verifizierten ökologischen Katastrophe. Und so hat sich James Balong zu einem Langzeitprojekt entschlossen. In seiner Studie „Extreme Ice Survey (EIS)“ platzierte er mehrere Kameras an verschiedenen Orten in der Welt wie Island, Alaska oder Montana. Dort finden sich riesige Gletscherformationen, die seit Urzeiten vorhanden sind. Und die Ergebnisse seiner Studie sind erschreckend. Der Film unter der Regie von Jeff Orlowski begleitet den engagierten Fotokünstler bei seinem Projekt mit allen Hürden und Problemen. Dazwischen immer wieder Aufnahmen des „ewigen“ Eises, mit seiner gleichzeitigen Fragilität und Erhabenheit. Und zum Schluss begleitet der Film Balong bei seiner wichtigsten Mission: die Botschaft des drohenden ökologischen Kollapses den Leuten zu vermitteln. Vor allem den Zweiflern. Denn nach diesen Bildern ist es noch nicht zu spät zum Handeln. Aber zu spät zum Zweifeln.

## **Kurzfilm des Monats**

### **Bhavini – Ich will nur tanzen!**

Kurzfilm. Deutschland 2013.

#### **Prädikat besonders wertvoll**

Wer im Armenviertel von Bombay lebt, hat keine Zeit für Träume. Aber Bhavini ist anders. Sie ist eine gute Schülerin, hilft ihrer Mutter, wo sie kann und weiß ganz genau, was sie einmal werden will: eine berühmte Tänzerin. Für die Aufnahme an einer bekannten Tanzschule trainiert sie Tag und Nacht, vor und nach der Schule und wann immer es geht. Doch die Aufnahmeprüfung ist hart und kostet sehr viel Geld. Und seitdem Bhavinis Vater vor zwei Jahren gestorben ist, muss die Mutter das Geld eisern sparen. André Hörrmann ermöglicht mit seinem 15minütigen Film - eine Telekult-Produktion im Auftrag des ZDF für die Reihe „stark!“ – einen einzigartigen Blick in die Welt der kleinen tapferen Bhavini. Die fremden Lebensumstände werden kindgerecht aufbereitet und vermittelt, und Bhavini als Hauptfigur des Films besitzt trotz der harten Realität ein entwaffnendes positives Gemüt. Permanent strahlt sie, wenn sie von ihrem großen Traum erzählt, und es ist eine wahre Freude, sie auf ihrem Weg zu begleiten. Am Ende hat sie wirklich Grund zur Freude. Denn egal wo man auf der Welt ist: Träume können wirklich wahr werden. Ein bezaubernder Dokumentarfilm (nicht nur) für Kinder.